

2. Regionalkonferenz der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
Great Transformation: Die Zukunft moderner Gesellschaften
vom 23. bis 27. September 2019 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Ulf Bohmann
TU Chemnitz / Friedrich-Schiller-Universität Jena

Paul Sörensen
Universität Augsburg

Sektionsveranstaltung Politische Soziologie: „Modelle Radikaler Demokratie“

In der Konjunktur der Postdemokratiethese kreuzen sich eigentlich zwei Diskurse: Die inhärente Krisenhaftigkeit (oder gar der Verfall) der liberalen Demokratie in wohlhabenden ‚westlich‘-kapitalistischen Gesellschaften, und der in gewissem Sinne gegenläufige Ruf nach einer anderen, tieferen, oder eben ursprünglichen Demokratie: der Radikalen Demokratie. Es nimmt mithin nicht Wunder, dass dabei, je nach Ausprägung, nur allzu oft die identischen Referenzautor*innen angeführt und diskutiert werden. Die vornehmlich postmarxistischen (und disziplinär meist philosophischen) Protagonist*innen wie etwa Ernesto Laclau, Chantal Mouffe oder Jacques Rancière dienen dabei als anregende, originelle und provokante Stichwortgeber. Sehr unterschiedlich ausgerichtete Alternativen finden sich aber auch in der Theoretisierung politischer Gemeinschaften, die nach maximaler kollektiver Autonomie in Bezug auf ihr Zusammenleben und ihre Lebensgrundlagen streben, wie etwa die radical ecological democracy nach Ashish Kothari – gerade im Postwachstumdiskurs werden gegenwärtig derart geartete Modelle heiß diskutiert und dürfen als hochgradig umstritten gelten.

Entsprechende Motive und Theoriefiguren werden mittlerweile unter dem verbindenden Begriff der Radikalen Demokratie verstärkt sozialwissenschaftlich rezipiert und als „Demokratisierung der Demokratie“ (Oliver Marchart) in Anschlag gebracht. Was jedoch jenseits von verdienstvollen exegetischen Bemühungen, philosophischer Elaborationen oder auch politisch-diskursiven Interventionen deutlich zu kurz gekommen ist, ist der Fokus auf institutionelle Umsetzungen, mithin auf die für die Politische Soziologie besonders interessante Betrachtung, Entwicklung oder Kritik praktischer Modelle. Hier müssten sich die philosophischen Stichworte soziologisch beweisen – oder eben als bloß radikale Poetik zurückgewiesen werden.

Das Panel soll somit theoretische Modellierungen wie auch empirische Fallstudien, durchkomponierte Idealtypen wie auch Operationalisierungsversuche versammeln und vergleichend begutachten. Beiträge könnten sich etwa auf das soziologische Ausbuchstabieren bereits angelegter Ideen konzentrieren, wie bspw. die bei Rancière zu findenden protestförmigen „Unterbrechungen“ herrschaftsförmiger Logiken oder die Institutionalisierung radikal egalitärer demokratischer Prozeduren wie dem Losverfahren. Vorträge könnten weiterhin die faktischen Realisierungsformen entsprechender Motive analysieren. Andere Möglichkeiten bestehen etwa in der Untersuchung ambitionierter deliberativer Praktiken, experimenteller Demokratieentwürfe, oder Protest- und Vergemeinschaftungsformen Neuer Sozialer Bewegungen, wie sie gerade exemplarisch im Postwachstumsspektrum zu finden sind.

Erbeten werden Vortragsvorschläge von ca. **1 Seite** bis zum **1. April 2019** an:
ulf.bohmann@soziologie.tu-chemnitz.de und paul.soerensen@phil.uni-augsburg.de